

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Paasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 233.

Mittwoch den 5. Oktober 1898.

XVI. Jahrg.

Die Reaktion droht.

Keine Partei arbeitet in dem Maße mit Schlagwörtern und Phrasen wie Freisinn und Sozialdemokratie, die freilich ihrem inneren Wesen nach nahe miteinander verwandt sind. In Hinsicht auf die kommenden Landtagswahlen wird jetzt wieder das ganze Register der Phrasologie aufgelesen, und beide spielen gemeinschaftlich die alten bekannten Weisen, die bereits zu Olms Zeiten das Ohr freisinniger und sozialdemokratischer Hörer entzückten. Auf gegen die drohende Reaktion! lautet der Text des alten Liedes, der schon seit langen Jahren in den Spalten der Blätter der genannten Parteien wiederkehrt und noch immer sein Publikum gefunden hat. Es sei nur daran erinnert, wie von jener Seite Fürst Bismarck unter dieser Parole bekämpft worden ist, und in der That muß zugegeben werden, daß damals vielfach die Wähler durch das Schreckenswort Reaktion in Verwirrung gebracht worden sind. Heute zieht das alte Mittel nicht mehr in dem Maße wie früher, aber immerhin giebt es noch Leichtgläubige genug, die zu faul zu eigenem Denken sind und darum die hochtönenden Phrasen der beiden roten Brüder für haare Münze nehmen. Was sie eigentlich heute noch, wo das politische Leben unaufhaltsam vorwärts schreitet, unter Reaktion verstehen, ist ihnen wahrscheinlich ebenso unklar, wie dem Arbeiter der gerühmte Zukunftstaat. Das thut jedoch nichts, die große Menge mag sich unter dem Schreckenswort vorstellen, was sie will, es genügt ihnen, wenn sie sich durch dasselbe ins Bockshorn jagen läßt und in der konservativen Partei diejenige sieht, die die Vertreterin der gefürchteten „Reaktion“ ist. Auf Indifferentismus haben Freisinn und Sozialdemokratie noch immer zu wirken vermocht und gerade in ihren Kreisen steht der Indifferentismus in schönster Blüte.

Es ist eine alte Geschichte, daß unsere radikalen Parteien die Gegner, denen sie mit stichhaltigen Argumenten, weil sie ihnen fehlen, nicht beizukommen vermögen, mit hochtönenden Phrasen zu bekämpfen versuchen. Gleichzeitig aber wollen sie dadurch die Aufmerksamkeit der Wählerschaft von ihrem eigenen Thun ablenken, da sie sich wohl bewußt sind, daß sie, wenn sie offen ihre Karten zeigen, keine Geschäfte machen können. Der

Auf „die Reaktion droht“ ist also nichts weiter als eine politische Irreführung, damit sie bei den nahestehenden Landtagswahlen im Trüben fischen können. Die Beteiligung der Sozialdemokraten an denselben wird allerdings keine allgemeine sein, da die einschichtsvolleren von ihnen sich sagen, daß sie bei der Eigenartigkeit unseres Landtagswahlgesetzes wenig Aussicht auf Erfolg haben werden. Umso mehr aber erhoffen die Freisinnigen von ihnen, die sich denn auch alle Mühe gegeben haben, die Unterstützung jener zu erlangen. Wenn aber der Freisinn gewinnt, dann gewinnt auch indirekt die Sozialdemokratie, da sie in jenem ihre Nährmutter erblickt. Darauf immer wieder hinzuweisen, ist Pflicht der gut gesinnten Presse, wie es ihr auch obliegen muß, die neuerdings versuchte Irreführung der großen Menge klar zu legen. Es geschieht das im Interesse des Staates, und wenn jener Irreführung nicht mit Entschiedenheit entgegengetreten wird, liegt die Gefahr nahe, daß die radikalen Parteien auf Kosten des gesunden Bürgerthums den von ihnen gewünschten Erfolg erzwingen.

Wenn man neuerdings wieder einmal bemüht ist, die große Menge der Wählerschaft glauben zu machen, daß die Sozialdemokraten garnicht so schlimm sind, wie es aussieht, daß sie vielmehr ganz honette Leute seien, so ist das gleichbedeutend mit einem Aufdenkopfstellen der Wirklichkeit. Im Reichstage bilden die Sozialdemokraten eine starke Fraktion, aber haben sie schon einmal mitgearbeitet, um irgendwelche positiven Ergebnisse zu zeitigen, oder haben sie auch nur das ehrliche Wollen dazu beifunden? Ihre Thätigkeit im Reichstage besteht zum erheblichsten Theile darin, aufreizende Reden vom Fenster hinaus zu halten und so in unheilvoller Weise auf die große Masse einzuwirken. Wir können froh sein, daß der Landtag nicht die zweifelhafteste Ehre genießt, Sozialdemokraten zu seinen Mitgliedern zu zählen, wenn auch das radikale Manchestertum mehr als einmal sein Bedauern darüber ausgesprochen hat. Wer wirklich vaterländische Politik treiben will, der zeige den radikalen Parteien die Stirn und lasse sich nicht einschüchtern durch das Schlagwort Reaktion. Nicht bei der konservativen Partei, die in dem Königtum von Gottes Gnaden die allein richtige

Staatsform erblickt, ist die Reaktion zu suchen, sondern vielmehr bei jenen, die in hellem Unverstand die Herrschaft der urtheilslosen Masse anstreben und die den Staat zu vernichten suchen, in dessen Erhaltung der Konservatismus seine vornehmste Aufgabe sieht. Darum sollten bei den nahestehenden Landtagswahlen die rechts stehenden Parteien fest zusammenhalten und den Umstürzern und deren Freunden ein Paroli bieten. Nur dann kann der preussische Landtag auch fernerhin das erfreuliche Bild zeigen, das ihn von jeher ausgezeichnet hat.

Politische Tageschau.

Jüngst war berichtet worden, daß der vom Kaiser in der Deynhauener Rede angeforderte Gesetzentwurf nicht in einer Aenderung der Gewerbeordnung, sondern in spezialisirten Bestimmungen zum Schutze der persönlichen Freiheit im Rahmen des allgemeinen Strafgesetzes bestehen werde. Wie die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erfährt, ist noch keinerlei Beschluß darüber gefaßt, ob die Aenderung im Rahmen der Gewerbeordnung oder des Strafgesetzes erfolgen soll; es haben darüber noch keine Verhandlungen stattgefunden, und es wird an der erforderlichen Unterlage für dieselben so lange fehlen, als noch Antworten der Bundesregierungen auf die Umfrage des Grafen Posadowsky vom Dezember v. Js. ausstehen. Bis jetzt sind diese Antworten noch keineswegs vollständig.

Aus Anlaß der Orientreise des Kaisers dürfte nach einer Wiener Meldung der deutsche Staatssekretär des Aeußeren, v. Bülow, in nächster Zeit in Rom eintreffen. — Zwei italienische Kriegsschiffe, der Panzer „Ruggero di Lauria“ und der Kreuzer „Calatafimi“, werden den deutschen Kaiser von Venedig bis in die levantinischen Gewässer begleiten.

Die Angabe eines Pariser Blattes, Staatssekretär v. Bülow werde auf Befehl des Kaisers der französischen Regierung Aufklärungen über die Rolle geben, die Oberst von Schwarzkoppen in der Dreyfus-Affäre gespielt habe, wird offiziös als ganz und gar unzutreffend erklärt mit dem Hinzufügen: jetzt, nachdem die Revision des Dreyfusprozesses in Angriff genommen ist und begründete Hoffnung besteht, daß die

Wahrheit an den Tag kommen wird, habe Deutschland weniger als je Anlaß, über dasjenige hinauszugehen, was in der bekannten Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow gesagt worden ist.

Der im Reichschatzamt aufgestellte Vorentwurf zu einem neuen Zolltarif, welcher sich auf die veränderte Anordnung und einen vielfach neuen Wortlaut der Tariffellen beschränkt, Zollsätze aber noch nicht enthält, ist den Bundesregierungen zur Prüfung zugegangen. Sobald diese stattgefunden hat, und die dadurch etwa bedingten Aenderungen vorgenommen worden sind, werden die berufenen Vertreter von Landwirtschaft, Handel und Industrie Gelegenheit erhalten, sich über den Entwurf auszusprechen und ihre Wünsche wegen seiner weiteren Gestaltung zu äußern.

Auch in Brütoria ist die Nachricht eingegangen, daß die Eingeborenen von Dutsch-Damaraland einen Aufstand planen, und daß ihr Häuptling Witboi mit Kriegserklärung drohe. Dem Londoner „Daily Mail“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß der Aufstand in Damaraland ernst sei, aber die Meldung, es seien elf Deutsche gefallen, sei bisher unbestätigt. Die deutschen Truppen zählen 1200, die Damaras 2000; alle seien bewaffnet. Der Aufstand werde die Absicht der Deutschen, den Eingeborenen eine Gewerbesteuer anzulegen, zugesprochen. Vier Stämme haben sich erhoben.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Montag den Antrag Schwegel auf sofortige erste Lesung der Ausgleichsvorlagen an. Der zweite Theil des Antrages, welcher dahin lautet, das Haus möge sofort in die erste Lesung der Ausgleichsverhandlungen eintreten, wurde mit 203 gegen 33 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Schönerianer. Zur ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen sind 55 Redner dagegen gemeldet, niemand dafür.

In Paris hat es Prügeleien gegeben. Es ereigneten sich auf den Straßen einige Zwischenfälle, durch die erregte Gemüther vielleicht noch mehr erregt wurden, denen aber größere Bedeutung nicht beizumessen ist. Schon am Sonnabend Abend, nachdem der Dreyfus-freundliche Sozialistenführer Jaurès vor 6000 Personen eine Rede über den Sozialismus und die Dreyfus-Angelegenheit ge-

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Grete war ihrem Vater willig nach Sturzbad gefolgt. Sie hoffte den Benedikt dort zu finden, dem die erste Frage galt, als der Vater sie morgens aus ihrem Gefängnis holte.

Unterwegs schärfte er ihr noch einmal ein, gegen niemanden, auch gegen die Was und den Benedikt, nichts von dem verlauten zu lassen, über das er ihr zu sprechen verboten hatte. Im Stillen hoffte er, der Benedikt werde seinem Vorsatz gemäß schon weiter gegangen sein und das Kind keine Gelegenheit finden, sich gegen ihn zu ver schwächen. Auch um der andern Sache willen war's ihm lieb gewesen, ihn nicht mehr in Sturzbad anzutreffen.

Die Was war über Greteis Ankunft herzlich erfreut und zeigte dem Kinde eine Liebe, daß ihm das Dortbleiben nicht schwer wurde, als der Vater bald darauf wieder fortfuhr. Er hatte nur eine kurze Unterredung mit der Schwester und dem Schwager gehabt. Grete tändelte unterdessen mit den Katzen vor der Thür. Sie sprachen laut und die Was mit böser Stimme, daß es Grete durchs Fenster vernehmen konnte. Der Vater sah arg verstimmt aus, als er nach flüchtigem Abschied von ihr davonfuhr.

Als er fort war, nahm die Was das Dirndl an sich, herzte und küßte es und weinte eine Weile an seinem Halse, von einer bösen Schlange sprechend, die sich in

des Vaters Haus geschlichen und das Grete daraus vertrieben hätte. Sie, die Was, aber wollte schon darüber wachen, daß die Schlange dem Grete kein böses zufüge, und die Grete sollte fortan ein Heim bei ihr haben und nicht mehr in den Stern zurückgehen. Das habe ihr der Bruder in die Hand versprochen müssen.

Grete wußte ganz gut, wen die Was mit der Schlange meinte, und es bedrückte ihr Herz gar schwer, weil's ihr nun gewiß schien, daß Lenei wirklich ihre Stiefmutter werden sollte.

Nach Kinderart vergaß sie aber das Leid, das sie gestern in so qualvolle Verzweiflung gestürzt hatte, über den neuen Eindruck gar bald. Es gab ja so viel Neues bei der Was zu schauen, daß Grete abends ganz müde in ihr Bettlein kroch und kaum noch Zeit fand, für ihr Mutterlein zu beten.

Zuerst war sie arg betrübt gewesen, daß sie den Benedikt nicht in Sturzbad vorfand. Er war noch am gestrigen Tage weiter gegangen. Als ihr die Was aber versprach, den Benedikt hinkommen zu lassen, sobald sie wußte, wohin sie ihm Nachricht schicken konnte, gab sie sich zu frieden. Sie legte das Büchl zu unterst in die Kiste, in der ihre Habseligkeiten mitgenommen waren und schob sie unter ihr Bett. Dort war es ja sicher aufgehoben, bis sie's dem Benedikt geben konnte. Jetzt, wo der Benedikt die Lenei doch nicht freite, hatte der Auftrag ja keine Eile, meinte sie, und wenn er zu seinem Mutterlein kam, was er jetzt gewiß wieder durfte, würde er's ja er-

fahren, was er sich bei ihr zu holen hatte.

So erschien ihr ein baldiges Wiedersehen mit Benedikt gesichert, um den allein ihr manchmal das Heimweh kam. Sonst gefiel es ihr bei der Was viel besser als daheim, und ihr kleines Herz wurde bald wieder leicht und froh, nun sie durch Leneis Anblick nicht mehr an ihren Kummer erinnert wurde.

Als der Wurzer von seinem Gang mit dem Sternwirth heimgekehrt war, ging er gleich zu seiner Frau, um ihr Leneis Bericht gegen Benedikt mitzutheilen. Sie schlief immer noch.

Sie schlief so fest, die Wurzerin, daß sie das Aufwachen darüber vergaß und man sie drei Tage später in die kühle Erde bettete.

Es war dem Wurzer gerade kein besonderes Herzleid, sein Weib hingeben zu müssen, aber daß sie so schnell fortgestorben und nicht einmal den Sohn in der letzten Stunde bei sich gehabt, das rührte doch den Gewissenswurm in ihm wach. Mußte er sich doch die Schuld daran zumessen.

Darum machte er auch ein gar trübseliges Gesicht, als sie die Bäuerin zu Grabe trugen, daß es die Leute schier rührte, die ihm soviel Gemüth garnicht zugetraut hatten. Mancher dachte wohl, er müßte recht zufrieden sein, die Frau los zu sein, die ihm schon lange eine rechte Last gewesen.

Es reute den Wurzer jetzt arg, daß er mit dem Sohn so schroff umgegangen, und eine große Unruhe zehrte an ihm, wie er's gegen

den Benedikt gut machen sollte, daß er ihn um den Segen der Mutter gebracht, und daß er der Verstorbene nicht einmal die letzte Ehr' geben konnte.

Es war noch keine Nachricht von ihm im Stern eingelaufen, obgleich er's der Lenei beim Abschied versprochen hatte, ihr gleich zu schreiben, wenn er nicht selbst bald zurückkehrte. So war's nicht möglich gewesen, ihm von dem Ableben der Mutter Kenntniß zu geben.

Im Stillen tauchte dem Wurzer die Vermuthung auf, der Benedikt werde inzwischen durch irgendwen Leneis Bericht gegen ihn erfahren haben und sei im ersten Zorn und Schmerz weiter in die Welt hineingegangen.

Hätte er's ahnen können, wie leicht die Dirn an den Köder ging, dann war's ihm gewiß nicht eingefallen, es so weit kommen zu lassen. Er hätte die Sache auch anfragen können, ohne mit dem Bub vorher so auseinander zu kommen. Jetzt, wo er einsam in seinem Haus war, fühlte er's doch, daß er ihm mit warmer Vaterliebe anhing. Wenn er gewußt hätte, wohin er sich gewandt, hätte er's jetzt auch über sich vermocht, ihn zurückzurufen. Da sein Wille doch bestehen blieb, konnte er das ja, ohne sich etwas an seiner Vaterwürde zu vergeben. Aber alle Nachfragen nach ihm blieben ohne Erfolg.

Schon vor der Beerdigung hatte er nach allen Richtungen, die der Benedikt etwa eingeschlagen haben konnte, Boten ausgeschickt, denn es war ihm eine Schande, den Sohn bei der Leiche nicht neben sich zu haben. Keiner aber brachte Nachricht von ihm, die über Sturzbad hinausging. Dort war er

halten hatte, kam es zu mehreren Kundgebungen vor den Redaktionen einiger Blätter. Im Verlaufe derselben feuerte ein junger Mann einen Revolver ab, ohne jedoch jemand zu treffen; er wurde verhaftet und als ein Belgier Namens van Venne festgestellt, der in Brüssel geboren und 19 Jahre alt ist. Außer dem Revolver trug van Venne ein frisch geschliffenes Stilet bei sich, ähnlich demjenigen, wie es Lucheni gebrauchte. Der Verhaftete gab an, er habe geschossen, um den Revolver zu versuchen; er sei Bäckergehilfe, aber gegenwärtig ohne Arbeit. Man glaubt, es mit einem Anarchisten zu thun zu haben. Die Untersuchung ist eingeleitet. Bunter ging es am gestrigen Nachmittag zu, da die Polizei die von Pressensé und anderen Anhänger der Revision in den Saal Bagaram einberufene Versammlung verboten hatte. Zahlreiche Polizeibeamte haben die Zugänge zu dem Saale besetzt. Pressensé, welcher den Saal zu betreten versuchte, wurde gegen 1 Uhr verhaftet und zur Polizei gebracht. Vor dem Saale hatte sich eine ziemlich zahlreiche Menge angesammelt, aus deren Mitte vereinzelt Rufe: „Es lebe Zola! Es lebe die Revision!“ ertönten. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch der Direktor des Blattes „L'Aurore“, Baughan, sowie der Redakteur des Temps, Morhardt, welche festgenommen wurden, als sie den Saal betreten wollten. — Zwischen den Polizeibeamten und einer Anzahl Personen, welche die Absperrung der Polizei zu durchbrechen versuchte, kam es zu einem Handgemenge. Mehrere Personen wurden auch hierbei verhaftet, darunter der Deputirte Paulin Méry. Wiederholte Rufe: „Keine Revision!“ Nieder mit den Juden!“ wurden laut. In diesem Augenblicke erschien Déroulède an der Spitze zahlreicher Freunde, welche, da sie das Gitter vor dem Bagaram-Saale geschlossen sahen, unter Hochrufen auf die Armee nach der „Place des termes“ zogen. Gegen 2 Uhr wurden die Theilnehmer an der Kundgebung und die Neugierigen, die sich eingefunden hatten, von der Polizei zurückgedrängt. Nachdem Déroulède die Festnahme Pressensés, Baughans und Morhardts erfahren hatte, begab er sich auf das Polizeibureau und ersuchte um Freilassung der Verhafteten, Pressensé lehnte indessen das Eingreifen Déroulèdes ab.

In Spanien wird die Lage sehr kritisch, wie folgende Meldung aus Barcelona beweist. Auf einer Versammlung von Vertretern der Industrie wurde beschlossen, von Neuem die Aufhebung der Kriegsteuer zu fordern und mit allen gesetzlichen Mitteln sich der Zahlung dieser Zuschlagssteuer zu widersetzen. Ein Theilnehmer schlug vor, alle Läden und Fabriken zu schließen. — Die Bank von Spanien beschloß, der Regierung die von ihr verlangten 50 Millionen Pesetas zu beschaffen. Auch dem Admiral Cervera wird der Prozeß gemacht. Am Sonnabend machte Cervera seine Aussagen vor dem obersten Kriegsgericht. — Von den Philippinen wird ein spanischer Erfolg über die Aufständischen gemeldet. Eine amtliche Depesche berichtet von den Bisayas-Inseln, die Tagalen seien in der Provinz Antigua, (Insel Panay) gelandet, zuletzt gesehen worden, und dort wußte man nur, daß er die Absicht gehabt, über die nahe Grenze zu gehen und im Bayerischen Arbeit zu suchen.

Dem Wurzer kehrte darum allgemach eine schwere Unruhe ins Herz. Der Sternwirth aber, gegen den er sich ausließ, beruhigte ihn immer wieder und meinte, geschehen könnte ihm nichts sein, sonst würde darüber schon etwas im Umkreis laut geworden sein.

So ging eine Woche hin, und die ganze Zeit über war der Wurzer vor Sorge und Aufregung und allerlei Abhaltungen, die der Todesfall mit sich brachte, nicht dazu gekommen, ernstlich nach dem Gelde zu suchen, das ihm die Verstorbene bei Lebzeiten so hartnäckig vorenthalten hatte.

Er holte nun das Verfümmte nach und machte sich mit Eifer daran, alle Schubfächer und Schränke zu durchsuchen und keine Ecke und keinen Winkel unbeforscht zu lassen, wo von ihrem Kram etwas herumlage. Aber von dem Gelde wollte sich keine Spur finden.

Da ihm die Sorge um den Benedikt arg im Kopfe herumging, konnte er sich um den Verbleib des Geldes vorläufig noch nicht besonders grämen. Verloren konnte es ihm ja nicht gehen, denn die Selige hatte selber viel zu sehr daran gehangen, als daß sie's nicht an einem ganz sicheren Ort aufbewahrt haben sollte.

Auch die zweite Woche ging hin, ohne daß von Benedikt eine Spur auftauchte. Die ganze Bekanntheit war nun schon mit in Aufregung darum versetzt, denn es gab keinen noch so kleinen Hof, ja, fast kein Haus im weiten Umkreis, in dem nicht Nachfrage nach ihm gehalten worden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

jedoch von den Spaniern völlig geschlagen worden. Die Tagalen hatten 94 Tode, 13 wurden gefangen genommen.

Die Hungernoth in Rußland nimmt eine immer weitere Ausdehnung an. Gegenwärtig tagt im russischen Ministerium des Innern eine besondere Kommission, die den Zweck hat, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie der Bevölkerung der von der Mißernte hefallenen Gouvernements am besten geholfen werden kann. Besonders soll die Hilfe sich auf die Fütterung des Arbeitsviehes erstrecken, für das das Futter gratis abgegeben werden soll. Es handelt sich dabei um mehr als eine Million Pferde, doch hat leider die Kommission feststellen müssen, daß für den Futtermittelkauf für so viele Thiere die Mittel im Ministerium nicht vorhanden sind.

Zur Faschodafrage erzählt das „Reuter'sche Bureau“ aus einer Pariser Spezialquelle, die französische und die englische Regierung seien entschlossen, um keine Zeit zu verlieren, sofort in Paris Verhandlungen über die Faschodafrage zu beginnen, ohne Marchands Bericht abzuwarten. — Ein Rest von Mahdisten versuchte am Donnerstag voriger Woche in der Provinz Gedaref unter der Führung Ahmed Fadils Gedaref wiederzuzunehmen, wurde aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen; die Verluste der Ägypter waren gering. Um die Provinz Gedaref von den Derwischen zu säubern, wurde von Omdurman aus eine Streitmacht entsandt.

Die Lage in China fängt an, sich in einer für alle Ausländer bedrohlichen Weise zuzuspitzen. In Peking richtet sich aus Anlaß des Sturzes der Reformfreunde der Haß der Chinesen nicht nur allein mehr gegen die Engländer, die freilich in erster Linie bedroht sind. Nach einer weiteren Meldung des „Reuter'schen Bur.“ aus Peking hat bei dem Mondfeste am Sonnabend betrunkener Pöbel mehrere Europäer mit Straßenschmutz beworfen. Die russische Gesandtschaft hat eine Kosakenabtheilung aus Bort Arthur und die englische Gesandtschaft 25 Marineoldaten aus Wei-hai-wei requirirt. Ueber die Vorgänge am Peking Hof ist noch immer nichts authentisches bekannt. Einer Meldung des Londoner „Bureau Dalziel“ aus Shanghai zufolge wird der Tod des Kaisers durch drei verschiedene Berichte bestätigt. Alle drei weichen aber bezüglich der Todesursache von einander ab. Ein Bericht spricht von Vergiftung, der andere von Strangulirung und der dritte sagt, man habe dem Kaiser athmende Eisen in die Eingeweide gestossen. Das „Bureau Dalziel“ macht gern in Sensation, und sind seine Berichte daher mit Vorsicht zu genießen. Der amerikanische Gesandte Longer in Peking bestätigt in einem Telegramm an seine Regierung, daß die Kaiserin = Wittve sechs „Verschworene“ (soll heißen „Anhänger der Reformbewegung“) enthaupten ließ. Ein Telegramm der „Times“ aus Shanghai meldet: Suai-Ta-Bu, der vor kurzem durch den Kaiser seines Amtes entsetzt wurde und der der hauptsächlichste Anhänger Jung-Lu's ist, wurde zum Präsidenten des Senatorengerichts und zum Mitglied des Großen Rathes ernannt. Zugleich breitet sich der Aufstand gegen die Mandschudynastie weiter aus. Nach einer Shanghaier Depesche des „Daily Telegraph“ ist dort ein Telegramm aus chinesischer Quelle eingelaufen, demzufolge der Rebellenhäuptling Yu-Man-Tze die Stadt Tschung-King genommen hat.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat infolge des Krieges mit Spanien um 67 700 000 Dollar zugenommen, der Baarbestand im Staatschatz beträgt 940 135 524 Dollars. Das amerikanische Flottendepartement macht gegenwärtig Abschlüsse für den Bau von vier neuen einthürmigen Küstenschutz-Monitoren von je 2700 Tönnen Größe. Ueber amerikanische Truppen sendungen nach Kuba wird gemeldet, daß diese Woche 50 000 Mann Truppen von Jacksonville (Florida) nach Manzanilla auf Kuba abgehen sollen, den 20. Oktober sollen weitere dorthin folgen.

Zwischen Chile und Argentinien wird noch immer über den Grenzstreit verhandelt. Der chilenische Minister des Auswärtigen und der argentinische Gesandte hatten am Sonntag mit dem Präsidenten von Chile in dessen Wohnung eine Unterredung behufs Regelung der Atacama-Frage, die einem Schiedssprüche nicht unterbreitet ist. Der Minister machte vier Vorschläge, welche indessen sämmtlich von dem argentinischen Gesandten abgelehnt wurden. Dieser lehnte es seinerseits ab, andere Vorschläge zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober 1898.

— In Stuttgart hat am Sonnabend in Gegenwart des Königs, der Generalität und der Spitzen der Zivil- und Militär-

behörden die Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. stattgefunden.

Der Reichszankler ist heute 1 Uhr Mittags hier wieder eingetroffen.

Der russische Finanzminister Witte hat eine mehrwöchige Kur bei Professor Lassar beendet und ist am Sonntag in Begleitung des Generalarztes Chapiroff abgereist.

Gestern Mittag fand im Rathhause die vom Verein „Berliner Presse“ veranstaltete Gedächtnisfeier für Theodor Fontane unter starker Betheiligung statt. Professor Erich Schmidt hielt die Gedenkrede.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind während des Jahres 1897 dem Kultusministerium an Eichenlungen und leztwilligen Zuwendungen, die bereits die allerhöchste Genehmigung erhalten haben, 9,8 Mill. Mk. zugegangen, von denen 2,6 Mill. für evangelische, 2,8 Mill. für katholische Kirchen und Pfarrgemeinden, 1,3 Mill. für evangelisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine, und 0,9 Mill. für Bischöflicher und die zu denselben gehörenden Institute bestimmt waren.

Breslau, 3. Oktober. Dem Weihbischof Dr. Gleich aus Breslau ist der Rothe Adlerorden II. Klasse verliehen.

Kiel, 3. Oktober. Vizeadmiral z. D. Wilhelm Berger ist in Göttingen gestorben.

Stuttgart, 3. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute von Liebknecht mit einer längeren Rede eröffnet. Als Singer zum Vorsitzenden vorgeschlagen wurde, erhob Hoffmann (Vielefeld) Einspruch, da Singer auf dem vorjährigen Parteitag nicht unparteiisch gewesen sei. Singer wurde mit allen gegen eine Stimme zum Vorsitzenden gewählt; auch Klotz (Stuttgart) wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die Frage wegen der Betheiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen wurde einer Kommission überwiesen.

Provinzialnachrichten.

Sehlinen, 1. Oktober. (Die Tabakernte) ist beendet, auch ist das Sandblatt und der leichte Tabak zu annehmbaren Preisen verkauft.

Nominten, 3. Oktober. (Zum Aufenthalt des Kaiserpaars.) Am Sonntag war Nominten wieder das Ziel vieler Reisenden. Aus allen Himmelsrichtungen waren Wagen, bis auf den letzten Nagel besetzt, eingetroffen. Der Andrang war bedeutend größer, als am vorigen Sonntag. Doch dürften diesmal nur noch weniger Karten zum Eintritt in die Kapelle ausgegeben werden. Am letzten Sonntag war das kleine Gotteshaus bis auf den letzten Nagel besetzt, bis in die unmittelbare Nähe des kaiserlichen Sitzes drängte sich das Publikum. Die unpaßende laute Unterhaltung einiger Nichtstehenden hatte sich dabei unangenehm bemerklich gemacht, und der Kaiser hatte deshalb befohlen, daß nunmehr nur jübelle Karten ausgegeben werden sollten, als Sitzplätze vorhanden sind. Der Gottesdienst verlief im übrigen in derselben Weise wie am vorigen Sonntag. Nach dem Gottesdienste fand die Taufe des Töchterchens des Fürstlichen Zeidlers statt, bei welcher die Kaiserin Kathenelle zugegen hatte. Fast sämmtliche Besucher des Gotteshauses wollten natürlich diesem feierlichen Akte beiwohnen. Die Kaiserin verließ indeß nach dem Gottesdienste die Kapelle, um erst nach einiger Zeit während der das Kaiserpaar den Fürstlichen Zeidler empfangen, dorthin zurückzukehren. Der Täufling erhielt den Namen Luise Victoria, als weitere Paten waren die Hofbame Gräfin von Gersdorf und Graf zu Dohna = Schlobitten bei der feierlichen Handlung zugegen. Ein größerer Geldebetrag wurde Fürstlichen Zeidler als Pathegeschenk übermittelt. Bald nach der Taufe begab sich die Kaiserin nochmals zur Kapelle, um einige Zeit auf der Orgel zu spielen. Um 1 Uhr mittags erschienen die Kompagnien auf dem Schloßhof und nahmen dort Aufstellung. Der Kaiser begrüßte die Mannschaften mit den Worten: „Guten Morgen, Muskettiere“ und „Guten Morgen, Füsiliere!“ Darauf ließ der Monarch einige Exercitien vornehmen und richtete darauf fast an jeden Mann persönlich eine Frage. Dem kommandirenden General sprach der Kaiser seine Anerkennung für die vorzügliche Haltung der Truppen aus. Mit den Worten: „Adieu Muskettiere!“ und „Adieu Füsiliere!“ waren die Kompagnien um 2 Uhr entlassen. Die Kaiserin hatte von der Veranda des Jagdhauses der Parade mit zugehört. Im Walde, dicht neben dem Jagdhaus, waren Fische aufgeschlagen, wo die Soldaten der beiden Kompagnien, nachdem sie das Gepäck abgelegt hatten, mit Butterbrot und Bier bewirthet wurden. An dem Abschiedsdiner nahmen theil der kommandirende General Graf Fink von Finckenstein, sämmtliche Offiziere der beiden Kompagnien, Landstallmeister von Dettingen, die Oberförster der Saide und Pfarrer Wangnick. Um 3 Uhr 30 Minuten war dasselbe beendet. — Um 4 Uhr hatten sich die Kinder des Dorfes auf dem Schloßhofe versammelt und wurden dort im Beisein der Kaiserin mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Da das Wetter sehr trübe war, fuhr der Kaiser nicht zur Abenddusche. — Am Sonnabend war der Wirkliche Geheimrath Graf Dönhoff = Friedrichstein zur kaiserlichen Tafel befohlen. Tags darauf reiste der Herr Graf wieder nach Berlin zurück. Wie die „Allpreussische Zeitung“ meldet, war Landrath Gersdorf vom Kaiser nach Nominten befohlen worden. Der Landrath begab sich mit dem Frühlingszuge nach Nominten. Denselben Zug benutzte auch, von Berlin kommend, der Chef des Zivilfabrikats von Lucasau, welcher sich ebenfalls nach Nominten begab. Es dürfte, meint das betreffende Blatt, nicht ausgeschlossen sein, daß die Vernichtung des Landraths nach Nominten mit dem in Aussicht genommenen Ankauf von Cadinen in Zusammenhang steht.

Argenau, 2. Oktober. (Besitzwechsel.) Grundstückspreise früher und jetzt. Der Kaufmann Strecker hat sein am Markt gelegenes Grundstück „Derberge zur Heimat“ und die dazu ge-

hörenden Ackerflächen an den Schankwirth Baumann aus Stanislawowo, Kreis Thorn, für 30 000 Mark und sein gutgehendes Biergeschäft an den bisherigen Verführer der hiesigen Brauerei, Herrn Neumann, verkauft, welcher es am 15. d. Mts. übernimmt und es in den früheren Bierkeller in der Schloßstraße verlegen wird. — Welchen Werth die Grundstücke an der vor ca. sechs Jahren neu angelegten Bahnhofsstraße erreicht haben, geht daraus hervor, daß einem Besitzer freiwillig 3000 Mark für eine Baustelle geboten worden sind, er aber gar noch nicht Lust hat, dieses Geld zu nehmen. Vor acht Jahren hat der jetzige Besitzer das nun so günstig gelegene Grundstück, welches von drei Straßen begrenzt wird, pro Morgen noch unter 300 Mark angekauft. Da es den Anschein hat, daß sich Argenau nach dieser Strecke hin erweitern dürfte, so scheinen die Aussichten für den betr. Eigentümer des Landes recht günstig. Ein anderes Grundstück in derselben Straße wurde in den 80er Jahren für 500 Mk. und im Jahre 1893 für 780 Mark verkauft. Heute stehen bereits vier Häuser darauf und zwei Baustellen sind noch vorhanden. Es hat somit noch vor fünf Jahren eine Baustelle auf bezehnter Straße ca. 130 Mk. gekostet. Erst vor kurzem wurden für $\frac{1}{4}$ Morgen 2500 Mark gezahlt.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 5. Oktober 1582, vor 316 Jahren, wurde der Gregorianische Kalender eingeführt, welcher bestimmt, daß in 400 Jahren 3 Schalttage ausgelassen werden, und zwar, wenn die Jahreszahl mit 2 Nullen endigt und nicht durch 400 theilbar ist. Er kam sogleich in Italien, Spanien und Portugal und später erst in Deutschland, den Niederlanden und England zur Geltung. Rußland und andere östliche Länder haben noch den Julianischen Kalender.

Thorn, 4. Oktober 1898.

(Personalien in der Garnison.) Dorisch, Major z. D. und Vorstand des Artillerie-Depots Thorn, bis zum 16. Dezember zur Geschützfabrik in Spandau kommandirt. Moller, Assistentarzt im Fußartillerie-Regiment Nr. 15, bis zum 26. Oktober d. Js. zur Universität in Königsberg i. Pr. kommandirt.

(Verabschiedung.) Der bisherige Reubant der Kreis-kommunal- und Kreis-Spartasse, Herr Reuber, tritt von heute ab in den Ruhestand. In Gegenwart der Mitglieder des Kreis-ausschusses dankte Herr Landrath von Schwerin dem Scheidenden für seine langjährigen, dem Kreise treu geleisteten Dienste, für stete Wahrung und Förderung der Interessen des Kreises und wünschte, daß er noch lange Jahre die wohlverdiente Ruhe im Kreise seiner Angehörigen und Freunde genießen möge. Herr Reuber dankte in bewegten Worten für das ihm stets entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen, worauf die gegenseitige Verabschiedung erfolgte.

(Der Transport von Fahrrädern in Schnellzügen) ist jetzt in Aussicht genommen. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat sämmtliche königlichen Eisenbahndirektionen aufgefordert, Bericht darüber zu erfassen, welche Schnellzüge in jedem Direktionsbezirk zur Beförderung von Fahrrädern am geeignetsten erscheinen, da die Absicht vorliegt, auf allen Strecken einige Schnellzüge für den Transport von Fahrrädern freizugeben.

(Kreisstag.) Die heutige Sitzung des Kreisstages eröffnete Herr Landrath von Schwerin mit einer kurzen Gedächtnisrede auf den Tod des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck. Solange ein deutsches Herz schlage, werde der Name des Schöpfers der deutschen Volkseinheit und des Begründers des deutschen Reiches nicht vergessen werden. Die Mitglieder des Kreisstages erhoben sich zur Ehre des Verewigten von ihren Plätzen. — Namens des Kreisstages sprach dann der Vorsitzende dem Kreisstagsabgeordneten Grafen von Alvensleben-Ditrowitz zu seiner bevorstehenden silbernen Hochzeit Glückwünsche aus. — Wie der Vorsitzende weiter zur Kenntniß des Kreisstages brachte, ist in der Beamtenschaft des Kreises ein Wechsel eingetreten: der bisherige Reubant der Kreis-kommunal- und Kreispartasse, Herr Reuber, ist infolge Pensionirung ausgeschieden und an seine Stelle der vom Kreisauschuss gewählte Herr Molbenauer aus Stolp getreten. — Mehrere ihm zur Verfügung gestellte Pläne des Lebrichschen Projekts für ein Stadttheater in Thorn legte der Vorsitzende zur Mitnahme aus. — Dann machte der Vorsitzende Mittheilungen über die Angelegenheit wegen Ausscheidens der Stadt Thorn aus dem Kreise. Die Kommission hat mehrere Sitzungen abgehalten und ist befreit gewesen, das mühsame Werk zu fördern. Es handelt sich bei der Angelegenheit hauptsächlich um zwei Punkte: um die durch das Ausscheiden bedingte Auseinandersetzung über die Schuldenvertheilung und die etwaige Uebernahme der städtischen Chauffeen. In letzterem Punkte war eine annehmbare Einigung noch nicht zu erzielen, ohne daß aber die Verhandlungen hierüber ausgegeben sind. Zudem ist es Ueberzeugung der Kommission, daß, wenn eine Einigung bezüglich der städtischen Chauffeen nicht möglich ist, dieser Punkt von der Frage ausgeschieden werden könnte. Im Prinzip hat man sich geeinigt über den Modus, nach welchem das Ausscheiden erfolgen soll, wenn auch noch nicht in allen Einzelheiten. In der nächsten Sitzung hofft die Kommission die Sache soweit zu fördern, daß nun an die zuständigen Verwaltungsorgane der Stadt und des Kreises herangetreten werden kann, und zwar wird man die Sache zunächst an die städtischen Körperschaften gelangen lassen, nachdem sie bis dahin die Körperchaften des Kreises beschäftigt hat. — Schließlich besprach der Vorsitzende noch die Frage der Beschaffung anderweiter Räumlichkeiten für die Kreisbehörden. Die gegenwärtigen Räumlichkeiten sind bis 1. Oktober 1900 gemiethet und es ist daher daran zu denken, wie dann die Kreisbehörden untergebracht werden, da die jetzigen Räume namentlich für die Käse unzureichend sind. Eine Trennung der drei Behörden: Kreis-ausschuss, Landrathsamt und Steuer ist unthunlich, Versuche, die andererseits damit gemacht worden, sind schlecht ausgefallen. In der Innenstadt Räume von genügender Größe zu bekommen, ist schwierig, die Miethe würde wegen der vorzunehmenden Umbauten auch theuer sein. Der Kreis-ausschuss hat in Erwägung gezogen, ob nicht ein ganzes Haus zu mieten oder käuflich zu erwerben ist. Es sind hierfür vom Kreis-ausschuss bereits Miet- und Kaufangebote für Gebäude gemacht worden, von denen einige mehr

oder weniger geeignet sind, während mehrere Offerten ohne weiteres abzulehnen waren. In Betracht könnten 3. kommen: das Büncherische Haus in der Brückenstraße mit zwei Geschossen für spätere Erweiterung, das Mehrleinische Eckhaus in der Friedrichstraße und ein ebenfalls in dieser Straße gelegenes Gehöft von Ullmer und Kaun. Wenn seitens des Kreisrates kein grundsätzlicher Widerspruch erhoben werde, werde sich der Kreisrat für die Räume im Rathhause zu bekommen, die durch die Hinauslegung des Amtsgerichts frei werden. Er wisse zwar nicht, ob diese Räume reichen und was der Magistrat mit ihnen zu thun gedenke, aber bei ihrer günstigen Lage im Mittelpunkt der Stadt meine er, daß man sich nicht eher anderweitig binde, ehe man nicht gesehen, ob diese Räume zu erlangen seien. Abg. Oberbürgermeister Dr. Köhli: Auch er habe diesen Punkt im Kreisratsschluß berührt. Der Magistrat habe über die künftige Verwendung der fraglichen Räume noch nicht beschlossen, da er den Bedarf des Kreises nicht kenne, wisse er nicht, ob die Räume reichen würden. Herr Landrath v. Schwerin: Er selbst habe schon die Mietung der Rathhaus-Räume ins Auge gefaßt und werde diesen Punkt weiter verfolgen und dem Magistrat zunächst den ungefähren Bedarf an Räumen mittheilen. Nach Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Einführung des wiedergewählten Kreisratsschlußes. Der Kreisratsschluß lautet: Der Kreisrat hat beschlossen, die Räume im Rathhause zu bekommen, die durch die Hinauslegung des Amtsgerichts frei werden. Er wisse zwar nicht, ob diese Räume reichen und was der Magistrat mit ihnen zu thun gedenke, aber bei ihrer günstigen Lage im Mittelpunkt der Stadt meine er, daß man sich nicht eher anderweitig binde, ehe man nicht gesehen, ob diese Räume zu erlangen seien. Abg. Oberbürgermeister Dr. Köhli: Auch er habe diesen Punkt im Kreisratsschluß berührt. Der Magistrat habe über die künftige Verwendung der fraglichen Räume noch nicht beschlossen, da er den Bedarf des Kreises nicht kenne, wisse er nicht, ob die Räume reichen würden. Herr Landrath v. Schwerin: Er selbst habe schon die Mietung der Rathhaus-Räume ins Auge gefaßt und werde diesen Punkt weiter verfolgen und dem Magistrat zunächst den ungefähren Bedarf an Räumen mittheilen. Nach Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Einführung des wiedergewählten Kreisratsschlußes. Der Kreisratsschluß lautet: Der Kreisrat hat beschlossen, die Räume im Rathhause zu bekommen, die durch die Hinauslegung des Amtsgerichts frei werden. Er wisse zwar nicht, ob diese Räume reichen und was der Magistrat mit ihnen zu thun gedenke, aber bei ihrer günstigen Lage im Mittelpunkt der Stadt meine er, daß man sich nicht eher anderweitig binde, ehe man nicht gesehen, ob diese Räume zu erlangen seien. Abg. Oberbürgermeister Dr. Köhli: Auch er habe diesen Punkt im Kreisratsschluß berührt. Der Magistrat habe über die künftige Verwendung der fraglichen Räume noch nicht beschlossen, da er den Bedarf des Kreises nicht kenne, wisse er nicht, ob die Räume reichen würden. Herr Landrath v. Schwerin: Er selbst habe schon die Mietung der Rathhaus-Räume ins Auge gefaßt und werde diesen Punkt weiter verfolgen und dem Magistrat zunächst den ungefähren Bedarf an Räumen mittheilen.

pfuschereifrage (Referent: Oberstabsarzt Dr. Schöndorf) verhandelt, die Gegenstand lebhafter Debatte war. Ebenso gaben die fachwissenschaftlichen Vorträge (Dr. Saff-Thorn: Ueber reflexio uteri und Demonstration eines neuen Decapitationsinstrumentes und Dr. Wentscher: Thorn, Demonstration von Röntgen-Photogrammen) Veranlassung zu lebhaftem Meinungswechsel. Das Festmahl im Hotel de Rome, von dem Lokalomitee (Dr. Krause, Dr. v. Karwarth und Dr. Stumm) in ebenso vorzüglicher als liebevoller Weise, wie alle übrigen Arrangements für die Versammlung vorbereitet, hielt die Teilnehmer mit ihren Gästen, Herrn Landrath Dumrath und Herrn Bürgermeister Meinhart, bis zum Abgang der Züge bei ernstlichen und launigen Reden und frohen Gesängen beisammen.

(Arztshof-Konzerte.) Am nächsten Sonntag eröffnet die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments im Artsushof die diesjährige Winter-saison. Die Konzerte finden dann wie alljährlich an jedem Sonntag statt. Herr Kapellmeister Stork wird bemüht sein, durch sorgfältige Auswahl stets abwechslungsreicher Programme und Aufführung gediegener Neuheiten sich die Gunst der Konzertbesucher in gewohnter Weise zu erhalten.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) eine eiserne Gartentür am Verbindungskanal zwischen Winterhafen und Weichsel, abzuholen von Fischer Josef Zdanowicz, Fischerstraße 13, ein künstliches Gebiß im Philo-sophenweg und ein Regenschirm in einem Pferde-bahnwagen zurückgelassen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,02 Meter unter 0. Windrichtung W.

Sport.

Koburg, 3. Oktober. Gestern wurde hier auf der Delegiertenversammlung deutscher und deutsch-österreichischer Rad-fahrer = Schutzverbände ein Kar-tell gegründet, welchem der bayerische, Berliner, braunschweiger, deutsche, hannover-sche, österreichische, Kieler, Kölner, Werdauer und sächsische Verband mit zusammen über 30 000 Radfahrer beitraten. Zum Vorort wurde für das erste Jahr München gewählt und die Geschäftsleitung dem bayerischen Ver-band übertragen.

Männigfaltiges.

(Generalpostmeister und Tele-graphistin.) Der Generalpostmeister des britischen Reiches, Herzog von Norfolk, kam vor einigen Tagen in ein Telegraphenbureau zu Dampfshire und gab der diensthütenden Tele-graphistin ein Telegramm, das er soeben niederge-schrieben hatte. Die Dame war offenbar in schlechter Laune. Sie las die Depesche und gab sie dem Absender mit den Worten zurück: "Sie müssen auch Ihren Namen darunter setzen." — "Aber das habe ich ja gethan," erwiderte der Herzog. — "Herr, machen Sie keine Witze," rief das Fräulein. "Norfolk ist der Name einer Graf-schaft. Uebrigens können Sie ja thun, was Sie wollen. Wenn Sie das Telegramm nicht unter-zeichnen, wird es eben auch nicht befördert." Der Herzog verbeugte sich, ging zum Schreibpult zurück und kam bald mit einer neuen Depesche, die er der Telegraphistin mit den Worten über-gab: "Diesmal, mein Fräulein, ist es ein amtliches Telegramm. Ich werde es also nicht be-zahlen. Bitte es augenblicklich zu befördern." Die junge Dame war sehr überrascht, als sie den Inhalt der Depesche überflog; er lautete: "Generalpostamt London. Die Dame, die gegen-wärtig im Telegraphenamt Harwood Dienst hat, benimmt sich gegen das Publikum sehr frech. Sie soll daher sofort entlassen werden. Der General-postmeister." Nun gab es Weinen, Klagen, Nerven-krämpfe, Ohnmachtsanfälle. Der Herzog ließ sich aber nicht rühren, und die Depesche mußte beför-dert werden.

(Explosion.) In Weissensee bei Berlin entstand in dem Laboratorium des früheren Artillerieoffiziers Albert eine Explosion, durch welche der Schuppen gänzlich zerstört wurde. Der Feuerwerker Schulenburg wurde schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

(Entflohen) ist der 21jähr. Engel, einer der Mörder des Nachtwächters Ziegler, in der Nacht zum Sonnabend aus der Strafanstalt in der Lehrter-strasse in Berlin. Er war wegen seiner im Jahre 1894 verübten Mordthat zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

(Ein schwerer Unfall) ereignete sich nach der "Post" auf dem Reitplatz des 1. Garde-Ulanen-Regiments in Potsdam. Das Pferd eines Mannen der 4. Eskadron kam zu Fall, infolge dessen der Reiter mit dem Kopfe so heftig an eine Mauer geschleudert wurde, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod nach sich zog.

(Von einer großen Raupenplage) wird die Altmark heimgejagt. Große Kohlfelder sind völlig abgefressen und der Verlust ist sehr bedeutend. Am letzten Montag wurde auf der Bahnstrecke Dehnsfelde-Magdeburg ein Eisen-bahnzug durch wandernde Raupen gefährdet. In der Nähe des Bernigrebiers bei Flechtingen blieb der Güterzug beinahe auf der Strecke stehen, weil die Räder infolge Aufhebung der Reibung auf den Schienen zu rutschen anfingen. Millionen von Raupen haften an den Schienen und den Wagenrädern.

(Die Röntgenstrahlen) sollen nach der Ansicht eines französischen Erfinders, G. Izambard, dazu dienen, die gesammte Buchdruckerei zu verdrängen. Ein Block von photo-graphisch-sensitivem Papier — oder im Bedarfs-falle eine Reihe von solchen Blöcken, die kreis-förmig angeordnet sind — wird den Einwirkun-gen von Röntgenstrahlen ausgesetzt. Mittels einer besonders zusammengefügten Linse, welche für X-Strahlen undurchlässig ist, wird das zu Vervielfältigende mit der Hand oder mit der Schreibmaschine auf einen Bogen Papier (oder auf eine Platte aus Kappendel, dünnem Holz, Leder, Stoff etc.) geschrieben; läßt man dann auf diesen Schirm Röntgenstrahlen fallen, so werden nur die Schriftzeichen auf dem licht-empfindlichen Papier (weiß auf dunklem Grund) erscheinen, und zwar auf allen Werten eines Blattes oder mehrerer Blätter von solchem Papier gleichzeitig. Um beide Seiten des Papiers gleich-

zeitig zu bedrucken, braucht man nur das Original (den Schirm) auf der Rückseite so zu beschreiben, daß die Linien der Rückseite zwischen jene der Vorderseite fallen; das Blockpapier ist dann auf beiden Seiten kreisförmig lichtempfindlich zu machen. In einem Dunkelraum werden die so erhaltenen Photogramme in einfacher Weise, und zwar alle auf einmal entwickelt, fixirt, gewaschen und getrocknet. Will man schwarzen Druck auf weißem Grunde haben, so kann man dies ent-weder dadurch erreichen, daß man dem Entwickler gewisse „umkehrende“ Substanzen zusetzt, oder dadurch, daß man sich zur Herstellung des Schirmes einer Schreibmaschine mit vertieften, statt mit erhabenen Lettern bedient, wodurch die Schrift auf dem Schirm weiß auf schwarzem Grunde, auf dem lichtempfindlichen Papier jedoch schwarz auf weißem Grunde erhalten wird. Dieser Erfindung dürfte eine große Zukunft bevorstehen.

(Ein verfehltes Leben.) Der Hand-lungsgehilfe Paul R. aus Berlin, der um einer Liebhaft mit einer Kellnerin willen sich mit seinen Eltern überworfen hatte und aus seinem Geschäft entlassen war, tödtete sich am Mittwoch, indem er sich bei Hermsdorf von einem Wagen der Nordbahn überfahren ließ.

(Zahlungs-einstellung.) Großes Aufsehen erregt in Berlin die Zahlungs-einstellung eines der größten Kinder-Engros-schächtermeister, Albert Meye, Frankfurter Allee 73a. Meye betreibt sein Geschäft, wie die „Allgemeine Fleischerzeitung“ mittheilt, seit mehr als 20 Jahren und galt stets als reicher Mann.

(Verhaftet) wurde, wie aus Weissen-fels gemeldet wird, der dortige Stadthaupt-kassenrentant Roehlborn, weil bedeutende Unterschlagungen in der Kirchenkasse entdeckt wurden.

(Verurtheilung.) Der Postdirektor Rasker aus Lichtenstein-Grünthal wurde am Sonnabend vom Zwickauer Schwurgericht wegen Unterschlagung im Amte zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

(Ueber einen Eisenbahnunfall) wird aus Chemnitz gemeldet: Der Schnell-zug 550 von Dresden fuhr in der Nähe von Freiberg auf einen Güterzug, von dem fünf Wagen zertrümmert wurden. Es wurde niemand verletzt.

(Mord und Selbstmord.) Aus Wien wird gemeldet: Der ungarische Schriftsteller, Gutsbesitzer Adalbert Ritter von Majerski erschoss Sonntag früh in seiner Villa in Baden bei Wien seine Frau und sich. Er soll durch verunglückte Spekulationen sein Vermögen verloren haben.

(Drei Tage anhaltende heftige Regengüsse) verursachten in Oberitalien ein Anschwellen der Flüsse. Die reißenden Ströme richteten gewaltigen Schaden an, zer-störten die Eisenbahnbrücke auf der Linie Cuneo-Limone und die Brücke auf der Land-strasse Cuneo-Turin. Viele Verbindungen sind unterbrochen, das notwendige Umsteigen auf den Eisenbahnlinien verursacht sehr er-hebliche Verspätungen.

(Ein furchtbarer Sturm) wüthete nach der "Post" mehrere Tage an der Süd-westküste des Apowischen Meeres. Bei dem Leuchthurm von Kertsch-Zenikale sind vier-zehn Segelschiffe untergegangen, wobei über 120 Menschen ertranken; zahlreiche Leichen wurden ans Meeresufer angespült. Auch aus Anapa und Taman kommen Nachrichten über den Untergang von Schiffen und Menschen.

Neueste Nachrichten.

Elbing, 4. Oktober. Das Rittergut Ca-dinen ist dem Kaiser testamentarisch vermacht, der das Anerbieten des zeitigen Besitzers, Cadinen schon jetzt in Besitz zu nehmen, an-genommen hat.

Danzig, 3. Oktober. Das Kaiserpaar verliebte heute vormittags 8 1/2 Uhr Rominten. Das Gefolge und die Dienerschaft reisen im Laufe des Tages ab. Das Kaiserpaar pas-sirte den Bahnhof Elbing ohne Aufenthalt nachmittags 2 Uhr 34 Minuten, nahm in Marienburg zur Besichtigung des Schlosses etwa zweistündigen Aufenthalt und trifft in Danzig um 6 Uhr 35 Minuten auf dem Centralbahnhof ein. In Marienburg wurde der Kaiserbesuch erst in letzter Zeit bekannt. Elbigt wurden in den Straßen, die das Kaiserpaar zu durchfahren hat, die Fahnen herausgesteckt, und eine erwartungsfreudige Menschenmenge sammelte sich in den Straßen, um das Herrscherpaar zu begrüßen. Die Ankunft in Marienburg erfolgte gegen 3 1/4 Uhr. Nach Begrüßung des auf dem im Flagen-schmuck prangenden Bahnhofe anwesenden Herrn Landraths von Glasenapp bestiegen die Majestäten sofort die bereitstehenden Wagen und fuhren direkt nach dem Schlosse. Hier erwartete Herr Baurath Steinbrecht die allerhöchsten Herrschaften und geleitete sie durch die Räume, wobei besonders die eben vollendeten Bauten und Arbeiten be-sichtigt wurden. Nach 5 Uhr beabsichtigt das Kaiserpaar Marienburg wieder zu ver-lassen und sich nach Danzig zu begeben. Die Bauhandwerker am Marienburger Schloß bekommen auch in diesem Jahre den bei Kaiserbesuchen üblichen Kaiserthaler.

Danzig, 4. Oktober. Der Besuch des Kaiser-paares in unserer Stadt und Langfuhr nahm seinen programmäßigen Verlauf. Das Kaiser-paar wurde von dem Publikum enthusiastisch be-grüßt. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Potsdam.

Berlin, 3. Oktober. Das Polizeipräsidium hat auf die Ergreifung des Mürders des Dien-stmädchens Kaiser 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Berlin, 4. Oktober. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Bülow, ist gestern Abend hier eingetroffen.

Potsdam, 4. Oktober. Heute Mittag fand die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen Carl Anton von Hohenzollern statt. Der Täufling erhielt die Namen Albrecht, Ludwig, Leopold, Cassilo.

Stendal, 4. Oktober. In Kalbe a. d. Milbe verstarb der Generalleutnant Martin v. Gohler, früher Chef der Zentralabtheilung des General-stabes der Armee.

Laurahütte, 4. Oktober. Gestern stürzte infolge zu schnellenfahrens bei einer Kurve ein Personenwagen der elektrischen Straßen-bahn um. Der Streckenwärter ist schwer verletzt worden und gestorben, zwei Personen wurden schwer und mehrere leicht verletzt.

Zürich, 4. Oktober. Ein Italiener Gio-vanni Gile wurde in Basel verhaftet und nach Genf eingeliefert, weil er der Mitschuld an dem Verbrechen Lucchenis verdächtig ist.

Bern, 4. Oktober. Der Bundesrath beschloß, weitere 6 Anarchisten auszuweisen.

Paris, 3. Oktober. Der Generalprokurator des Kassationshofes, Manau, wird seinen An-trag in der Frage der Revision des Drejus-Prozesses schriftlich formulirt dem Vorsitzenden der Kriminalkammer, Loeu, spätestens am Mittwoch zu stellen. Der Rath, welcher mit der Berichterstattung beauftragt werden soll, wird wahrscheinlich am Sonnabend ernannt werden.

Yalta, 3. Oktober. Der Kaiser ist heute Mittag nach Dänemark abgereist, um an den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Luise theilzunehmen. Die Kaiserin begleitete mit der Prinzessin Heinrich von Preußen den Kaiser bis Sebastopol.

Newyork, 3. Oktober. Der Marine-Sekretär Long hat den Admiral Dewey angewiesen, den Kreuzer „Baltimore“ sofort nach Tientsin zu senden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Oktbr.	3. Oktbr.
Tend. Fonds Börse: still.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-55	216-55
Barisan 8 Tage	216-20	216-15
Österreichische Banknoten	169-90	169-95
Preussische Konjols 3%	94-60	94-40
Preussische Konjols 3 1/2%	101-75	101-70
Preussische Konjols 3 1/4%	101-75	101-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-50	93-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-70	101-70
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	90-25	90-25
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. I.	98-90	98-80
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-90	99-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-90	101-10
Österr. 1% Anleihe C	26-60	26-65
Italienische Rente 4%	—	92-00
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-50	92-70
Diskon. Kommandit-Anteile	196-25	197-00
Harbener Bergw.-Aktien	173-60	173-80
Thormer Stadtanleihe 3 1/2%	125-50	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	—	73 1/2
Spiritus:		
70er Loko	51-00	50-60
Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Privat-Diskont 3 1/4 pCt., Londoner Diskont 3 pCt.		

Königsberg, 4. Oktober. (Spiritusbericht.) Zufuhr 5000 Liter, Tendenz niedriger. Loko 50,00 Mt. Bd. 50,00 Mt. bez.

Berlin, 4. Oktober. (Spiritusbericht.) Um-faß 44 000 Liter. 51,20 Mt.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 5. Oktober 1898.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends 7 1/8 Uhr: Missionstunde.

Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

neueste, modernste Genres in gewähltesten Dessins, schwarz, weiß und farbig, erhalten Sie direkt porto- und zollfrei ins Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Zusen-dende von Anerkennungs-schreiben. Mutter umgebend.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz)
Königl. Hoflieferanten.

Sie wundern sich

über die schöne, weiße Mäde Ihrer Nachbarn. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Thompson's Seifenpulver und Sie werden dasselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Seifen- und Drogenhandlungen.

Die Aukunft W. Schimmelpfeng in Königs-berg i. Pr., Langgasse 6, in Berlin W., Charlotten-strasse 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Bradstreet Company in Amerika und Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Gestern Abend 8 Uhr ent-
schief sanft nach kurzem,
schweren Krankenlager mein
innigstgeliebter Vater, Bruder,
Großvater, Schwiegervater u.
Onkel, der Maurer- und
Zimmermeister
Friedrich Geittner
im noch nicht vollendeten 65.
Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte
um stille Theilnahme tief-
betrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn, 4. Oktober 1898.
Die Beerdigung findet am
Freitag den 7. Oktober nach-
mittags 3 Uhr von der Leichen-
halle des altstädt. ev. Kirch-
hofes aus statt.

Heute Mittag 1 Uhr hat
es dem lieben Gott gefallen,
unser liebes
Annchen
zu sich zu nehmen, was tief-
betrübt im Namen der Hinter-
bliebenen anzeigen
Thorn, 4. Oktober 1898
Johanna Salomon.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag den 6. d. Mts.
von der Leichenhalle des
altstädt. Kirchhofes aus statt.

Weidenverkauf
auf der Ziegeleikämpfe der Stadt Thorn.
Auf der Ziegeleikämpfe werden nachstehende Weidenschläge zum
Verkauf gestellt:

1) Schlag 10 mit	1,748 Stk.	3jähr. Weidenwuchs
2) " 11 "	2,341 "	3 "
3) " 12 "	7,620 "	3 "
4) " 5 "	1,00 "	3 "
5) " " "	13,00 "	3 "
6) " " "	1,5 "	2 "
7) " " "	1,5 "	1 "

(Wieses Kämpfe)
(desgl. Neuanlage)

Wir haben zum öffentlich meistbietenden Verkauf an Ort und
Stelle einen Termin auf **Samstag den 15. Oktober vormittags**
10 Uhr in Wieses Kämpfe anberaumt, zu welchem Bietungs-
lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufs-
bedingungen auch vorher im Magistrats-Bureau I (Rathhaus
1 Treppe) eingesehen bzw. von demselben gegen Erstattung von
40 Pf. Schreibgebühren bezogen werden können.
Der Hilfsförster **Noipert** zu Thorn ist angewiesen, auf Wunsch
der Kauflustigen die Parzellen jederzeit vorher vorzuzeigen.
Thorn den 1. Oktober 1898.
Der Magistrat.

Oberförsterei Argenua.
Am 13. Oktober 1898 vor-
mittags 9 Uhr soll in Witkowski's
Tivolisaal zu Argenua das in
den 1899 Schlägen entfallende
Fachsinneisig
versteigert werden.
Die Lieferungen
auf Viktualien und Holz für die
Küchenverwaltung des unter-
zeichneten Bataillons sind vom 1.
November d. J. ab auf ein Jahr
zu vergeben.
Anerbietungen auf Theil-
lieferungen sind unter Aufschrift
„Offerte auf Menagelieferung“
bis zum 12. Oktober d. J.
schriftlich einzureichen an das
Geschäftszimmer II des
1. Bataillons
Jnst.-Regts. v. d. Marwitz
(8. Pomm.) Nr. 61.

Teltower Rübchen
empfehlen
A. Mazurkiewicz.

Kaufen Sie
als besten Ersatz für Natur-
butter
Süßrahm-Margarine
p. Pfd. 60 Pf.
Stets frisch bei
S. Simon.

Gute Eckkartoffeln
sowie abzugeben frei ins Haus.
Grütmühlentr. 1.
la Magd.
Sauerkohl
empfehlen
A. Mazurkiewicz.
Frische Wallnüsse
zu verkaufen in der Schloßmühle.
Möbl. Zimmer nebst Kabiner und
Burschengel. von
sofort zu vermieten. Breitestraße 8.

Geschäfts-Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in den vollständig
renovirten Parterre-Räumen des Hauses
Altstädtischer Markt Nr. 16
unter der Firma
Max Jacobi
eine
Conditorei nebst Café,
verbunden mit
Billard-, Rauch- und Spiel-Zimmer
eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, frische schmackhafte Torten,
Kaffeeuchen, Eis, Crèmes usw. zu verabfolgen.
Bestellungen jeder Art werden sauber und pünktlichst ausgeführt.
Bittend, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne mich bestens empfehlend
mit Hochachtung
Max Jacobi, Conditorei.

Champignons,
täglich frisch, haben in größeren und
kleineren Quantitäten abzugeben
Hüttner & Schrader, Handelsagrarier.

Vom 3. Oktober cr. ab befindet
sich meine Wohnung
Seglerstraße 11, 1 Treppe.
Sanitätsrath **Dr. Winselmann.**

Zahnarzt Loewenson.
Sprechstunden für das Winterhalbjahr:
Vorm. 9-12, nachm. 2-5
Sonn- und Feiertage nur 9-12 Uhr.

Vom 1. Oktober ab befindet sich
mein Geschäftszimmer und Wohnung
Katharinenstr. 3
neben der „Thorner Presse“.
J. Schnibbe,
Getreide u. Baumaterialien Engros.

Wohne jetzt
Neustädt. Markt 16
im Hause des Herrn Kaufmann
Wollenberg.
Josef Kwiatkowski,
Malermmeister.

Wohne jetzt
Coppernicusstr. 30
an der Gasanstalt.
F. Bettinger,
Tapezier und Dekorateur.
Mein Geschäftszimmer befindet
sich jetzt
Seglerstraße 25.
Raphael Wolff.

Von jetzt ab wohne ich in der
Breitestr. 38, 2 Tr.
A. Bartnicka,
Modistin.

Britischen-Auktion
Thorner Viehhof
Donnerstag den 6. Oktober cr.
vormittags 10 Uhr.

Junger Kaufmann
mit besten Empf. sucht bis Weichn.
Aushilfsstellung bei bescheid. Ansprüch.
Off. u. J. K. an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein Konditor,
der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe
ist, stets Beschäftigung hatte, sowie
mit Einmachen von Früchten und
Garnieren von Torten vertraut ist,
kann sich unter Befügung seiner
Zeugnisse melden bei
J. Kurowski, Konditorei,
Thorn, Neust. Markt.

3 tüchtige Malergehilfen,
selbstständige Arbeiter, stellt ein
Zaksowski, Malermeister,
Gerberstraße 13/15.

Schlosser- u. Schmiedegesellen
stellt ein bei hohem Lohn
O. Marquardt, Schlossermeister,
Mauerstraße 38.

Schneider!
Tüchtige **Mod- u. Uniformarbeiter**
finden dauernd lohnende Arbeit bei
B. Doliva.

10 Schuhmachergesellen
auf Herren- und Damenstiefelarbeit
werden verlangt Heiligegeiststraße 17.
F. Fenske, Schuhmachermeister.

2 Klempnerlehrlinge
verlangt von sofort **V. Kunicki.**

Maurer u. Arbeiter
erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Richter.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
H. Saffan.

Einen Lehrling
zur Bäckerei verlangt
G. Schütze, Strobandstr. 15.
Schneidermeister, der einen

Lehrling
wünscht, kann sich melden
im Kinderheim.
welche die Schneidererei
gründlich erlernen
wollen, können sich jeder
Zeit melden.
Frau J. Strohmenger,
geb. **Afeltowska,**
Gerstenstr. 16, 1.

Für mein Konfekt-Geschäft wird
1 junges Mädchen
die Weihnachtszeit über vom 15./10.
ab gesucht. Meldungen unter L. K. 6
in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht,
sucht zum 15. d. Mts.
Frau R. Gross, Brombergerstr. 102.

Ein junges Mädchen,
14 bis 15 Jahre alt, kann sich
zur Hilfe in der Wirtschaft sof.
melden bei
Frau Biernacki, Hohestr. 11.

Suche für meine Tochter Stel-
lung z. Vervollkommnung
in der Wirtschaft unter Leitung der
Hausfrau, am liebsten Stadt. Familien-
anschluß erw. S. resp. w. g. unter
postlagernd **Leibnitz Nr. 1** zu senden.

Eine ordentliche Aufwartefrau
von sofort gesucht
Schloßstraße 10, III r.

Aufwartemädchen
gesucht **Zunferstraße Nr. 7, I.**
Junge Leute finden gutes Logis
Gundegaße 9, 4 Tr. r.

Sing-Verein.
Übung am
Mittwoch den 5. Oktober cr
anstatt am 6. Oktober cr.
Regelbahn.
Für jeden **Dienstag** von 8 Uhr
abends ist die Regelbahn für einen
festbestehenden Klub frei geworden in
Schrock's Hotel
(früher Arenz.)

Pension für ein Mädchen,
welches die hiesige Schule besucht, ist
billig zu haben. Zu erf. i. d. Exp. d. Ztg.
Pension
in Thorn.
Knaben finden liebevolle Aufnahme bei
Frau Johanna Kauffmann,
Albrechtstraße 2, I.

Abonnements
auf sämtliche Modeblätter, Journale
für die Unterhaltung, und Zeit-
schriften wissenschaftlichen Inhalts,
nimmt entgegen, liefert pünktlich
und frei ins Haus, die Buchhandlung
von
E. F. Schwartz.

Pianinos
aus renomirten Fabriken
empfehlen zu sehr billigen
Preisen unt. 10jähr. Garantie
bei äußerst koulanten Zahlungen
F. A. Goram,
Baderstraße 22, 1 Tr.

Schmücke Deine Küche
mit Hagelberg's
Küchenspitze.
Ganz neue Muster bei:
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

**Dampf-
Dreihapparate**
in allen Größen, neu und gebraucht,
kauf- und leihweise, empfohlen
Hodam & Ressler,
Danzig,
Maschinenfabrik.
General-Agenten von
Heinrich Lanz,
Mannheim.

Ein 2stöckiges Gehaus
in einer gr. Stadt Bestpr. mit 2 Kaden,
1 Fleischer-, 1 Sadirer-, 1 Tischler- oder
Stellmacher-, und 1 Schmiedewerkstatt
sofort zu verkaufen. Meldungen unter
Nr. 1874 an die „Th. Ztg.“ zu senden.
Ein gut erhalt. Flügel
steht billig zum Verkauf. Auskunft
ertheilt die Expedition dieser Zeitung.
Eine fast neue Schlafbank
umständlicher billig zu verkaufen.
Baderstraße 4, I.
Möblirte Zimmer
mit Pension zu verm. Fischerstraße 7.
1 Balkonwohnung
5 Zim., 1 Parterrewohnung 4 Zim.
u. Zubehör zu vermieten Katharinen-
straße 3.
C. Grau.
Eine kleine Wohnung
zu vermieten. Strobandstraße 20.
10 Mk. Belohnung.
Ein Primawechsel über Mk. 140,
ausgestellt am 1. Oktober cr., zahlbar
am 1. Januar n. J., ist gestern
Mittag in der Seglerstraße verloren
worden. Abzugeben gegen obige Be-
lohnung in der Expedition dieser Ztg.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage
Bache- und Elisabethstr.-Ecke
ein
Cigarren-Spezial-Geschäft
eröffnet habe.
Für streng reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte, mein Unter-
nehmen gütigst zu unterstützen.
O. Herrmann.

**Gardinen, Teppiche, Portièren,
Tischdecken u. Läuferstoffe**
in größter Auswahl empfehle ich zu sehr billigen festen Preisen.
Breitestr. 14. S. David, Breitestr. 14.
Wäschejabrik und Leinenhandlung.
Einzelne Fenster-Gardinen bedeutend unter Preis.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 3. Oktober. (Eine Stadtverordneten- s. Culmsee, 3. Oktober. (Eine Stadtverordneten-

Culm, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Dem in den Ruhestand versetzten Strommeister Johann

Flatow, 2. Oktober. (Eine Hilfspredigerstelle) hat das westpreussische Konsistorium zu Gr. Lob-

St. Krone, 3. Oktober. (Mit der Leitung der hiesigen königl. Baugewerkschule) ist Garnison-

Aus dem Kreise St. Krone, 2. Oktober. (Ueber- fahrten.) Heute Morgen überfuhr der Eisenbahn-

St. Eylau, 1. Oktober. (Die Ausführung des Ausbaues und der Instandsetzung der Artillerie-

Elbing, 1. Oktober. (Sein 25jähriges Dienst- jubiläum) beging heute Herr Stadtförsterrath

Pelplin, 1. Oktober. (Organisationsprüfung.) In der am Mittwoch im Alexikalaminar zu Pelplin

Pelplin, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Pfarrer Lange in Chelmonie ist zum Defan des Defanates

Danzig, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Götzer hat infolge des Kaiser-

Zoppot, 2. Oktober. (Die gestern ausgegebene letzte Babelstift) schließt die Saison mit 9644

Oderode, 3. Oktober. (Besitzveränderung.) Gutsbesitzer Pohl-Tolkemühl, Kreis Oderode, hat

Rastenburg, 2. Oktober. (Einzug der neuen Garnison.) Seit gestern ist nun unsere Stadt

senden zählenden Menschenmenge, durch die überaus reich und sinnig geschmückten Festkränzen nach dem

Gerdaun, 3. Oktober. (Aus Anlaß des 500 jährigen Stadtjubiläums) spendeten der Kreis 1000 Mk.

Pillau, 1. Oktober. (Tödlicher Sturz von der Treppe.) Der Schiffsbaumeister Heinrich Hoffstädt

Königsberg, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Die Kaiserin hat dem hiesigen Dienstmädchen Auguste

Schulz, 2. Oktober. (Sein 25jähriges Dienst- jubiläum) feierte heute der königl. Bahnmeister

Bromberg, 1. Oktober. (Sein 25jähriges Dienst- jubiläum) beging heute Herr Polizeidirektor

Katel, 3. Oktober. (Wechsel.) Der Rittergutsbesitzer Hofahl aus Minikow bei Katel hat

Schubin, 29. Septbr. (Ermittelter Deserteur.) Stanislaus Jachubiat, ein früherer Zögling der

Gnesen, 2. Oktober. (Ein Nachtwächter als Dieb.) Der Nachtwächter Schymanski war von

Wongrowitz, 2. Oktober. (Personalnotiz.) Einem Wunsche entsprechend, ist Herr Gymnasialdirektor

Posen, 2. Oktober. (Durch Einbruchdiebstahl) wurden vor kurzem während der Ferien einem

Schneidemühl, 1. Oktober. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich heute Vormittag bei dem

Sozialnachrichten.

Thorn, 4. Oktober 1898. (Personalien.) Der Ober-Regierungsrath Dr. Forner in Danzig ist zum Stellvertreter des

direktion in Berlin, der Regierungsrath Menzel, bisher in Bromberg, als Mitglied an die königl.

Dem Oberlehrer Professor Schneider in Marienwerder ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem

Die Fortkassessoren Reimer und Schubert sind zu Oberförstern ernannt und ersterem die Ober-

Der katholische Vikar Drapiewski von der St. Josephskirche in Danzig ist als Pfarrer

Der Referendar Arnold Peters aus Elbing ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Der Regierungsbaumeister Bräuer aus Magdeburg ist nach Schulz veretzt.

(Personalien.) Des Kaisers und Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem könig-

Herr Moldenhauer aus Stolp, welcher als Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkassen-Rendant

(Personalien bei der Eisenbahn.) Der Stationsdiätar Bredtschneider ist von Chdt-

(Amtliche Besichtigung der Apotheken.) Der Kultusminister hat in Bezug auf die

(Abkündigung der Schulprüfungen.) Der Kultusminister hat sich in einem Erlasse

Der Kultusminister hat sich in einem Erlasse wie folgt ausgesprochen: Der Werth der öffentlichen

(Die Ausführung des Lehrerbefehlens) soll, wie der Minister der geistlichen,

(Kontrolle des Eisenbahn-Bremserpersonal.) Um zu prüfen, ob das Bremser-

(Jubiläum der „Blismädel“) Die Telegraphen-Assistentinnen, vom Volksmunde

(Der Gustav-Adolf-Zweigverein) verwendet seinen Jahresbericht für 1. April 1897/98.

(Der Krammetsvogel) darf nur in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Novbr. jeden Jahres stattfinden.

(Wie oft hat eine Dame, die sich ein Kleid machen läßt, zum Anprobiren zu erscheinen?) Wie die „N. Bad. Vdsztg.“ berichtet, hat das Gericht in Frankfurt kürzlich

(S. Keller Oktober, viel Wind im Winter) — sagt eine alte Wetterregel. Aber der Oktober giebt noch zahlreiche andere

Moder, 2. Oktober. (Aufgefundene Leiche.) Heute früh wurde im Papauer Walde eine an

Podgorz, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Die Chaufee beim Brückentopf-Glaciis hat zu Ehren

Pittorarisches.

Lehrgang der vereinfachten deutschen Stenographie nach dem System der Stenotachygraphie.

Mannigfaltiges.

(Im Manöver verunglückt.) Im Mandoverterrain des Gardekorps wollte, wie erst nachträglich bekannt wird, bei Gollmüt bei Brenzlau ein Ulan vom 2. Gardenlanenregiment sein Pferd auf einer sumpfigen Wiese tranken. Das stark erhitzte Pferd ging immer tiefer in das Wasser und zog den Ulan mit. Der Unglückliche verlor den Boden unter den Füßen und sank in den weichen Morast, bis ihn dieser völlig erstickte.

Verantwortlich für die Redaktion: Helm. Hartmann in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 23. September bis einschließlich 2. Oktober d. J. sind gemeldet:

- a) als geboren: 1. Schneider Johann Wisniewski, T. 2. Serg. im Fußartillerie-Regiment Nr. 11 Carl Nickel, S. 3. Maurer Anton Zielinski, S. 4. unehel. T. 5. unehel. S. 6. Gelbgießer August Bachnick, T. 7. Eisenbahnarbeiter Franz Behrendt, S. 8. Sergeant-Hoboist im Infanterie-Regiment Nr. 21 Wilhelm Flachs, S. 9. Fabrikbesitzer Dr. med. Oskar Drowis, S. 10. Hoboist-Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Robert Dollack, S. 11. Arbeiter Gustav Marodtke, S. 12. Bäckergehilfe Hermann Reinhardt, S. 13. Bizewachtmeister im Ulanen-Regiment Nr. 4 Albert Woljahn, T. 14. Bureauvorsteher Adam Bafinski, T. 15. Arbeiter August Bartoszinski, S. 16. unehel. T. 17. Sattlermeister Franz Willt, S. 18. Sattlergehilfe Filarecki, T. 19. Arb. Eduard Boriski, T.

- 4 M. 19 T. 10. Louise Frischkorn, 2 M. 20 T. 11. Cäcilie Lasowski, 2 M. 30 T. 12. Franz Krause, 2 J. 10 T. 13. Johann Tabrowski, 3 M. 4 T. 14. Arbeiter Jacob Grudewicz, 51 J. 4 M. 15 T. 15. Paul Bapprot, 18 J. 7 M. 30 T. 16. Anna Schubert, 5 M. 11 T. 17. Emma Ott, 1/2 St. 18. Rentner Friedrich Zellweger, 77 J. 9 M. 20 T. 19. Arbeiter Johann Matowski aus Mewe, 37 J. 9 M. 3 T.

- c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Königlich-premier-Lieutenant Otto Natorp und Hedwig Arnold-Gießen. 2. Arbeiter Friedrich Lüth und Anna Köster, beide Kobrow. 3. Königl. Militärgerichtsaktuar Julius Leist und Adelheid Ruchenbauer-Wirzburg. 4. Zollpraktikant und Lieutenant der Reserve Hermann Lauffer-Danzig und Martha Eichholz. 5. Arbeiter Heinrich Roth und Abel Reimers, beide Loeffledt. 6. Feuerwerker im Fußartillerie-Regiment Nr. 6 Robert Woller - Glogan und Clara Sprenger-Kroitzsch. 7. Administrator Alfred Neumann-Fasztkow und Frieda Stenzel. 8. Schneider Adam Smerlewski und Stanislaw Dorozala. 9. Kaufmann Adolf Gabert und Selma Marawski-Grudenz. 10. Maurer Wilhelm Langhorst und Catharina Schuhmacher, beide Ottersburg. 11. Hoboist-Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 176 Friedrich Breuer und Clara Rube - Danzig. 12. Arbeiter Franz Chelminski - Biaste und Catharina Annuszel. 13. Tischlergehilfe Anders Lauritsen und Hedwig Christensen - Hadersleben. 14. pensionierter Gasanaltischreiber Ludwig Geißler und Johanna Schmanski. 15. Maurer Christian Braag und Cäcilie Lagowski. 16. Kaufmann Johannes Schnibbe und Anna Schacht-Neuenburg. 17. Bäckermeister August Sawicki-Rocker und Wittve Susanna Boehlke geb. Suwalaki.

- d) als ehelich verbunden: 1. Sergeant-Hoboist im Fußartillerie-Regiment Nr. 11 Otto Northe mit Henriette Buntrock-Möder. 2. Seiler Stephan Kazmierczak (alias Kazmiercki) mit Wittve Angelika Felski geb. Malaskowski. 3. Kaufmann Hugo Strommenger mit Johanna Weltowski. 4. Fabrikbesitzer Wilhelm Schulze - Culm mit Elfriede Zurkalowski. 5. Karouffbesitzer Johann Frohwerk - Schönwalde mit Wittve Luise Klempe geb. Smoloth.

Thorner Marktpreise vom Freitag, 4. Oktober.

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Preis, höchst. Preis. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.

Kopf, Rothkohl 10-15 Pfennig pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro 3 Köbichen, Mohrrüben 4-5 Pf. pro Pf., Spinat 10 Pf. pro Pf., Sellerie 5 bis 10 Pfennig pro Pfund, Rettig 5 Pfennig pro 3 Stück, Radieschen 10 Pfennig pro 3 Bündchen, grüne Bohnen 20-25 Pf. pro Pf., Wachbohnen 20-25 Pf. pro Pf., Aepfel 15-25 Pf. pro Pf., Birnen 10-25 Pf. pro Pf., Blaumen 10 bis 15 Pf. pro Pfund, Ballmüße 20-30 Pf. pro Pf., Pilze 10 Pf. pro Pf., Käse 3,50 M. pro Stück, Gänse 3,50 bis 6,50 Mark pro Stück, Enten 2,20 bis 3,00 M. pro Paar, Hühner, alte 1,00-1,40 M. pro Stück, Hühner, junge 0,90 bis bis 1,50 Mark pro Paar, Tauben 50 Pfennig pro Paar, Rebhühner 1,60-1,80 M. pro Paar.

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Preis, höchst. Preis. Items include Getreidepreise, Mehl, etc.

Der Markt war mit Fischen, Geflügel, Fleisch und Gemüse gut, jedoch mit Zufahren von Landprodukten mittelmäßig besetzt. Es kosteten: Rohrabi 25 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5-10 Pf. pro Kopf.

Obstweine, Apfelsaft, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiert 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt Kelterei Vinde Bestpr. Dr. J. Schliemann.



Bismarck-Fahrräder, Vertreter für Thorn und Umgegend: Walter Brust, Katharinenstr. 3/5. Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Übungsplatz.

Operngläser u. Feldstecher, empfiehlt in sehr großer Auswahl schon von Mk. 6 an. A. Nauck, Heiligegeiststr. 12.

Lose, zur Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk. zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Wert von 10 000 Mk., à 1,10 Mark. zur Nothen Kreuz-Lotterie, Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mk. sind zu haben in der Expedition der 'Thorner Presse'.

Metzer Dombau-Lotterie; Hauptgewinn Mk. 50 000; Lose à 3,50 Mk. Rothe Kreuz-Lotterie; Hauptgewinn Mk. 100 000; Lose à 3,50 Mk. Königsberger Thiergarten-Lotterie; Gold- u. Silbergewinne, sowie 61 erstklassige Fahrräder für Herren u. Damen; Lose à Mk. 1,10 empfiehlt Oskar Drawert, Thorn.

feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaren, Handschuhe und Kravatten zu jedem nur annehmbaren Preise. J. Kozlowski, Schillerstraße 17. Mehrere Rebstorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

Konzeffionirte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, Fröbel'scher Kindergarten. Anmelde. nehme entgegen Schuhmacherstr. 1, v. l. v. 5-7 Uhr. Clara Rothe, Vorfr.

Das Geheimniss der Russen, wohlschmeckenden Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes 1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern verschiedene harmonisirende Arten mischen, 2. das Wasser zur Bereitung des Thee's auf dem Samowar (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselstein an den Wänden des Samowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird. Von echt russ. Mischungen, wozu die besten chinesischen Theesorten verwendet werden, sind zum Preise von 3-6 Mark per russ. Pfd., Blätter- u. Blütenthee zu Mk. 7 1/2-12 per Pfd. stets auf Lager. Sámowars von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1/2-25 Liter Inhalt, verkaufe von 16-100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis. Große Auswahl von Japan- und China-Waaren. Russische Thee-Handlung B. Hozakowski, 28 Brückenstrasse THORN Brückenstrasse 28 gegenüber Hotel 'Schwarzer Adler'.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme. Anfertigung nach Maß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden. Größte Auswahl in Mustertollektion. F. Preuss, Heiligegeiststraße 13. Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, verfeinerter halber zum 1. Novbr. d. J. zu verm. (400 Mark.) Näheres Schul- und Mellienstr.-Ecke (Postgebäude). I Mittelwohnung, gesund und trocken, ist von sofort zu verm. Nr. 36 billig z. v. Näb. durch den Verwalter Oswald Horst, Mauer- und Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Geschäftsverlegung! Am 1. Oktober verlegte mein photographisches Geschäft in den Neubau Katharinenstr. 8 gegenüber dem königlichen Gouvernement. H. Gerdom, Photograph.

Schering's Pepsin-Essen, nach Vorbericht vom Geh.-Rath Professor Dr. D. Rebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverkleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen. Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19. Berlin N. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Zu hab. i. Thorn i. sämtl. Apotheken; in Mader: Schwannapothek.

Für Hausfrauen! Carl H. Klippstein & Co., Mühlhausen i. Ch., Nr. 33. Weberei und Versandt-Geschäft. liefern gegen Zugabe von Wolle oder reinwollenen gewebten oder gestrickten Abfällen unverwüßliche und echtfarbige Damen- und Herrenkleiderstoffe, sowie Portieren und Käufertische zu sehr billigen Preisen. Annahme und Musterlager in Thorn bei Herrn A. Böhm, Brückenstr. 32.

Gänzlicher Ausverkauf. Nachstehende Artikel werde ich, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis verkaufen: Bänder, Federn, Agrés, Persischen, Füll-Zusätze, Schleier, Blumen und verschiedene andere Putzartikel. Außerdem habe ich eine große Auswahl in wunderschönen Dekorations-Blumen, die ich ebenfalls billig ausverkaufe. Dasselbst werden Güte modernisiert. J. Lyskowska, Culmerstraße 13.

Fahrrad, Ein gut erhaltenes, steht billig zum Verkauf. Mader, Thornerstraße 23.

Mieths-Kontrakte-Formulare, sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verwendet zu 40, 50, 60 und 80 Pf. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an 30 Pf. Ford. Rahmstorf, Ottenien bei Hamburg. Friedrich- u. Albrechtstr. Ecke 8 ist die hochherrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier. Eine herrschäftliche Wohnung, 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdebestall, von sofort Altstadt. Markt 16 billig zu verm. W. Busse.

Herrschäftliche Wohnung, 7 Zimm., Zubeh., Pferdebest., Burschenstube, Wagenremise, zu vermieten. J. Hass, Brombergerstr. 98. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm., Küche, Bad etc. ev. Pferdebestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

Mellienstraße 89, ist die 2. Etage, 5-7 Zim., Zubehör, Stall und Remise, verfeinerungshalber von sofort zu vermieten. Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Heiligegeiststraße Nr. 16. Wilhelmstadt. In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch 2 Wohnungen von sofort zu vermieten. Ulmer & Kaun.

Brombergerstraße 90, ist die 2. Etage im ganzen oder getheilt zu vermieten. Deuter. Die 1. Etage, Bäderstraße Nr. 47 ist zu vermieten. Eine Wohnung zu verm. Neust. Markt 9. Tappor. Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermieten. Brombergerstr. 60, pt. Umfandshaber 1 Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche von sofort billig z. v. Näb. Junferstr. 7, II. Kleine Wohnung zu verm. Zu erst. Marienstraße 7, I. Eine kleine Wohnung sofort zu vermieten Gerberstraße 11. Wohnungen, je 2 Zim., Küche u. d. Küche, à 45 u. 55 Thlr. z. v. Waldstr. 96.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Holzstall und Trockenboden billig zu vermieten in Mader, Bergstr. 42. Zwei kleine Wohnungen im Schmied Krüger'schen Grundstück, Heiligegeiststraße Nr. 10, von sofort zu vermieten. Näb. bei Schuhmachermeister Olkiewicz, 1 Treppe. Zwei gr. helle Zim. von sof. zu v. J. Sellner, Gerechtfstr. 96.